



HAU Hebbel am Ufer
Stresemannstr. 29
D-10963 Berlin
Tel +49 (0)30.259 004 -0
Fax +49 (0)30.259 004 -49
www.hebbel-am-ufer.de

Presse

17. November 2015

Bund fördert neuen Verbund von 7 internationalen Produktionshäusern für zeitgenössische darstellende Kunst in Deutschland mit 12 Mio. Euro

Der Haushaltsausschuss des deutschen Bundestages hat eine Finanzierung zur Förderung eines neuen Verbundprojekts von sieben internationalen Produktionshäusern für zeitgenössische darstellende Kunst in Deutschland bereitgestellt. Kulturstaatsministerin Monika Grütters fördert das Projekt in den kommenden drei Jahren mit insgesamt 12 Mio. Euro. Der Verbund besteht aus dem HAU Hebbel am Ufer (Berlin), FFT Düsseldorf, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Kampnagel (Hamburg), Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main, PACT Zollverein (Essen) und dem Tanzhaus NRW (Düsseldorf) und vereint damit die bedeutendsten und größten Produktionszentren der freien Tanz-, Theater- und Performance-Szene in Deutschland.

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte sind diese Häuser darüber hinaus zu wichtigen und weltweit bekannten Institutionen, Protagonisten und Austragungsorten des internationalen Kulturaustauschs im Bereich der darstellenden Künste geworden, in dem sie zukunftsrelevante lokale und globale Fragestellungen in interdisziplinären und diversifizierten Kooperationsnetzwerken modellhaft miteinander zu verknüpfen und zwischen künstlerischen und sozialen Praktiken zu übertragen verstanden.

Das Verbundprojekt der sieben Produktionshäuser zielt nunmehr ab auf die bundesweite Bündelung, Sicht- und Nutzbarmachung der jeweils ortsspezifisch entwickelten Ressourcen und Kompetenzen. Im Zentrum stehen die Ermöglichung, Vertiefung und Vernetzung verschiedener künstlerischer Positionen, Prozesse, Formate, Räume und Forschungsvorhaben. Dabei werden spartenübergreifende, kollektive, partizipatorische und experimentelle Arbeitsweisen eine zentrale Rolle spielen, mit denen eine ästhetische Erprobung von Zusammenhängen zwischen den Themenfeldern und Konflikten unseres politischen, sozialen und individuellen Umfelds möglich wird. Die Produktionshäuser verstehen sich in diesem Sinne auch als Laboratorien der Zivilgesellschaft, in denen unterschiedliche Szenarien des Zusammenlebens und des Wandels durchgespielt werden können.

Dazu **Rüdiger Kruse** (CDU), Hauptberichterstatter für Kultur und Medien im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages: „Die Produktionshäuser wirken als interdisziplinäre Forschungslabore für Theater, Tanz, Musik und Performance. Mit dieser Förderung kann das Potenzial für eigene innovative Produktionen der wichtigen deutschen Produktionshäuser genutzt werden. Durch den Gemeinschaftsansatz, mit gezielter Bündelung der Ressourcen und viel Kreativität wird eine wesentlich stärkere Wirkung erzielt als mit Einzelprojekten.“

Dazu **Johannes Kahrs**, haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion: „Ich kenne das Bündnis internationaler Produktionshäuser in erster Linie durch Kampnagel in Hamburg, das ein hervorragendes Beispiel dafür ist, wie man ein quirliges Powerhaus der Kultur in allen Varianten und Aspekten darstellen kann. Die Anregungen und Innovationen, die davon ausgehen, sind wertvoll und unbezahlbar. Daher habe ich mich sehr gefreut, einen kleinen Beitrag hierzu geleistet zu haben.“

Mit dem Verbundprojekt entsteht aus Sicht der sieben künstlerischen Leiterinnen und Leiter der Produktionshäuser ein agiles und ausdifferenziertes Kompetenznetzwerk für die Produktion, Präsentation und Übertragung herausragender zeitgenössischer darstellender Kunst und ihrer Kontexte. Die spezifischen Ressourcen der einzelnen Orte und künstlerischen Praktiken können so mit größtmöglicher Diversität gebündelt und bundesweit wie international sichtbar gemacht werden. Damit wird der Verbund einen wesentlichen Beitrag zur Wahrnehmung und Wertschätzung der darstellenden Kunstformen und ihrer Wirkungen in aktuelle gesellschaftliche Realitäten leisten. Die vorgesehene Förderung durch den Bund dokumentiert auch, dass in den letzten drei Jahrzehnten neben den deutschen Stadt- und Staatstheatern andere Organisationsmodelle und Institutionen für neue Produktionsweisen, künstlerische, inhaltliche und ästhetische Ansätze und urbane Interventionen in den darstellenden Künsten entstanden sind, die weit über ihre regionalen Zusammenhänge hinaus Bedeutung erlangt haben. Wir hoffen, dass diese Förderung andere Kommunen und Länder dazu ermutigt, Initiativen für ähnliche Zentren zu unterstützen. So die sieben künstlerischen Leiterinnen und Leiter der Produktionshäuser: Annemie Vanackere (HAU Hebbel am Ufer), Kathrin Tiedemann (Forum Freies Theater), Dieter Jaenicke (HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden), Amelie Deuflhard (Kampnagel), Matthias Pees (Künstlerhaus Mousonturm), Stefan Hilterhaus (PACT Zollverein) und Bettina Masuch (Tanzhaus NRW).

Kontakt:

Annika Frahm
Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
HAU Hebbel am Ufer
E-Mail: a.frahm@hebbel-am-ufer.de
Telefon: 030 259004-38